



VOGELWARTE.CH

Rolf Kessler, Ueli Nef, Claire Lischer



JAHRESBERICHT 2025

Braunkehlchenförderung im Unterengadin

Monitoring und Nesterschutz im Jahr 2025

Inhalt

1	Einleitung
2	Monitoring
3	Nesterschutz
4	Dank
5	Ausblick
6	Literaturverzeichnis
	Anhang

IMPRESSUM

Braunkehlchenförderung im Unterengadin – Monitoring und Nesterschutz im Jahr 2025

Autoren

*Rolf Kessler
Ueli Nef
Claire Lischer*

Foto Titelseite

Braunkehlchen-Weibchen © Enea Fadini

Projektnummer

410630

Zitiervorschlag

*Kessler, R., U. Nef & C. Lischer
(2026): Braunkehlchenförderung
im Unterengadin. Monitoring und
Nesterschutz im Jahr 2025.
Schweizerische Vogelwarte, Sempach.*

Kontakt

*Ueli Nef
Schweizerische Vogelwarte
Regionalstelle Graubünden
Ringstrasse 24
7000 Chur
T 079 200 93 15
ueli.nef@vogelwarte.ch*

© 2026, Schweizerische Vogelwarte Sempach

Dieser Bericht darf ohne Rücksprache mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach weder als Ganzes noch auszugsweise publiziert werden.

1 Einleitung

Das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) brütet in der Schweiz heute fast nur noch in höheren Lagen. Nach dem letzten Brutvogelatlas (2013–2016) gibt es schweizweit nur noch 5000 bis 7000 Brutpaare (Strebel und Knaus 2020). Der Kanton Graubünden beherbergt mehr als ein Drittel vom nationalen Bestand und hat damit eine hohe Verantwortung für den Erhalt dieser Art (Holenstein et al. 2025). Das Unterengadin beherbergt den grössten bekannten Braunkehlchen-Bestand der Schweiz (Vögeli et al. 2021). Die zunehmend frühere Mahd der Wiesen führt jedoch auch dort oft zu Brutverlusten und trägt zum Rückgang der Populationen bei. Die Vogelwarte führt gemeinsam mit Landwirtinnen und Landwirten sowie freiwilligen Helferinnen und Helfern ein Artenförderungsprojekt durch, um das Braunkehlchen und seine Lebensräume zu erhalten. Der vorliegende Jahresbericht zeigt die wichtigsten Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Projektjahr 2025.

2 Monitoring

Die Bestandsentwicklung des Braunkehlchens im Unterengadin wird seit 2006 beobachtet. Die Braunkehlchenbestände werden jährlich zwischen Mitte Mai und Mitte Juli mittels Revierkartierungen (3 Begehungen) in den gleichen Gebieten erhoben (n = 14; seit 2018 n = 15 inkl. «Scuol Chavriz/Pedras»). Im Jahr 2025 wurden die Reviere erstmals automatisch mit dem Programm Autoterri ausgeschieden. Lediglich das Gebiet «Tschlin Pra Grond» wurde manuell ausgeschieden, da die automatische Revierausscheidung bei hoher Revierdichte für das Braunkehlchen noch nicht zuverlässig funktioniert (Tendenz zur Überschätzung). Aus den diesjährigen Kartierungen resultierten 275 Reviere (inkl. «Scuol Chavriz/Pedras», Abb. 1). Dies sind 19 Reviere mehr als im Vorjahr (Nef et al. 2024)*. Seit Beginn des Monitorings hat der Braunkehlchen-Bestand in den alljährlich untersuchten Gebieten im Unterengadin um rund 15 % abgenommen (Grafik 1). Die Revierkarten (inkl. Vertragsflächen) sowie die Trends pro Gebiet sind im Anhang aufgeführt.

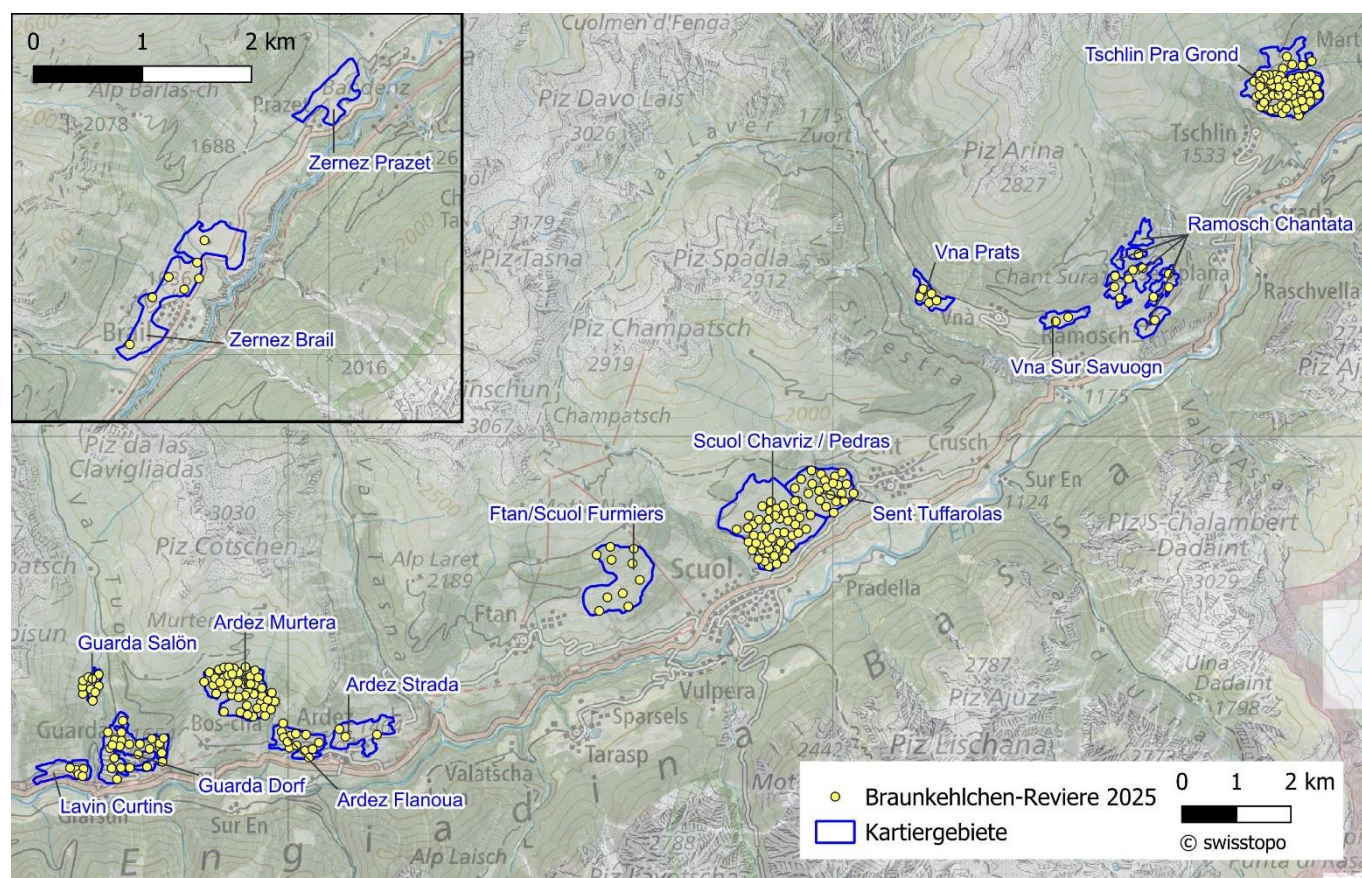
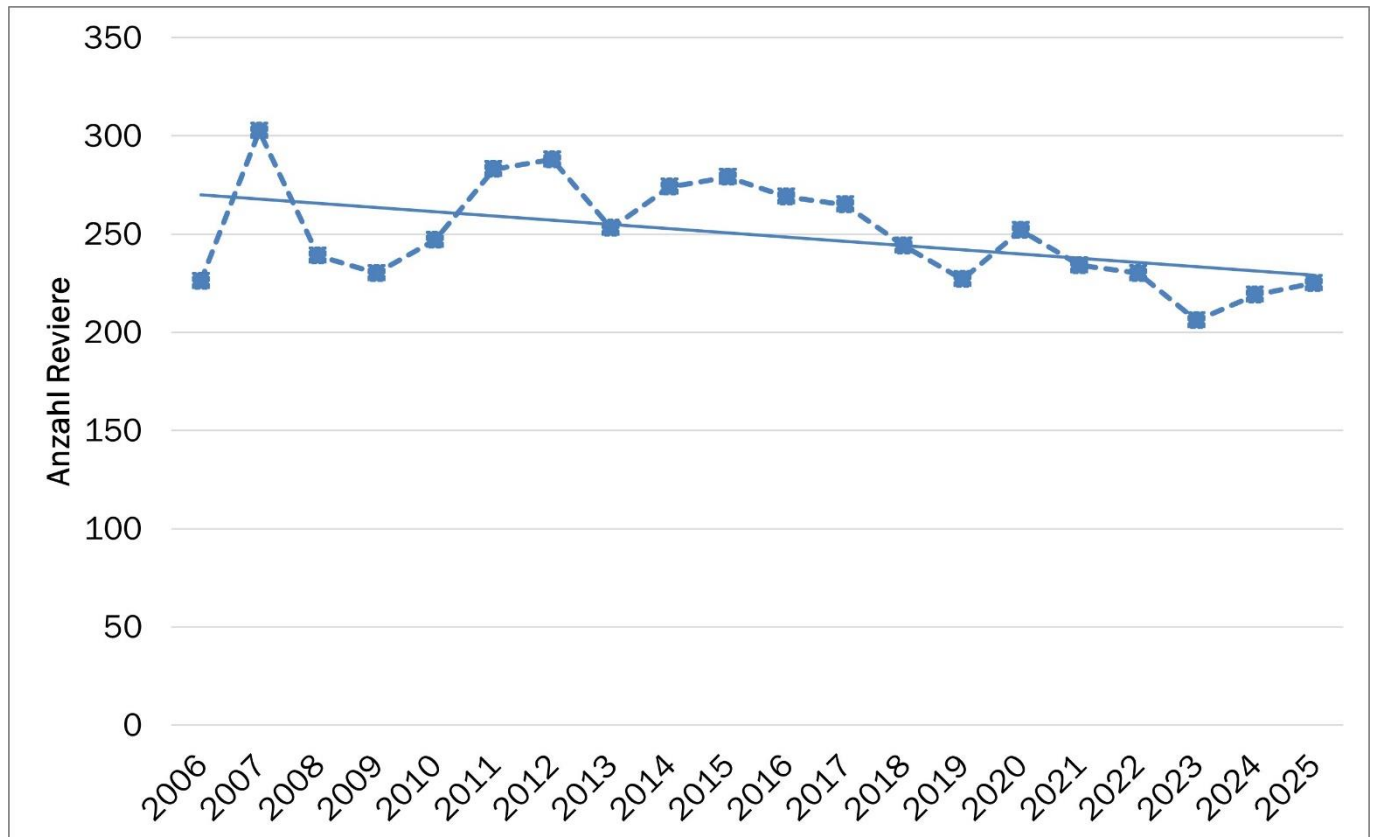


Abb. 1 Übersichtskarte der Kartiergebiete im Unterengadin mit Braunkehlchen-Revieren 2025.

* Die Revierzahlen 2024 wurden nachträglich für zwei Gebiete korrigiert.



Grafik 1 Entwicklung der Anzahl Reviere in 14 ausgewählten Gebieten des Unterengadins (2006–2025). Die gestrichelte Linie verbindet die jährlich erfasste Anzahl Reviere, die durchgezogene Linie die lineare Trendentwicklung. Seit 2018 wird das Gebiet «Scuol Chavriz/Pedras» zusätzlich kartiert, dieses ist in der dargestellten Grafik jedoch nicht berücksichtigt.

3 Nesterschutz

Damit die Braunkehlchen-Populationen im Unterengadin untereinander vernetzt sind und deren Fortbestand gesichert wird, betreibt die Schweizerische Vogelwarte seit rund 20 Jahren ein Nesterschutzprojekt. Dieses Projekt ist nur dank der engen Zusammenarbeit mit Landwirtinnen und Landwirten sowie zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern möglich. Während der Brutsaison beobachten die Freiwilligen die Braunkehlchen, um deren Bodennester in den Wiesen zu lokalisieren. In Absprache mit den Landwirtinnen und Landwirten werden gefundene Neststandorte markiert, und die jeweils abgesteckte Fläche von 1 Are (10 m x 10 m) pro Nest bleibt bis Mitte Juli ungemäht (Abb. 2). Für den entstehenden Ertragsausfall werden die Bewirtschaftenden finanziell entschädigt (CHF 40.- pro geschütztem Nest). Im Jahr 2025 wurden 44 Nester geschützt (Abb. 3). Das sind sieben Nester mehr im Vergleich zum Vorjahr. Aus 36 der geschützten Nester sind Jungvögel erfolgreich ausgeflogen.

Von den 44 geschützten Nestern befanden sich 23 (52 %) auf Flächen ohne Spätmahdverträge. Diese Flächen dürfen bereits vor dem 15. Juli gemäht werden, was für den Bruterfolg der Jungvögel in der Regel zu früh ist. Auf Flächen ohne Spätmahdvertrag ist es sinnvoll, die Nester zu schützen, um den Bruterfolg des Braunkehlchens zu erhöhen. Die restlichen 21 geschützten Nester (48 %) befanden sich auf spät gemähten Flächen – dort ist es nicht nötig, die Nester zu schützen. **Um die personellen und zeitlichen Ressourcen effizienter einzusetzen, sollte der Nesterschutz daher vorrangig auf intensiv bewirtschafteten Wiesen ohne Spätmahdvertrag durchgeführt werden.**



Abb. 2 Mit vier Pfosten markierte Neststandortfläche, die bis Mitte Juli ungemäht bleibt. So bleiben die Jungvögel vor einer zu frühen Mahd geschützt, können das Nest erfolgreich verlassen und anschliessend ihre Reise ins afrikanische Überwinterungsgebiet antreten. © Ueli Nef

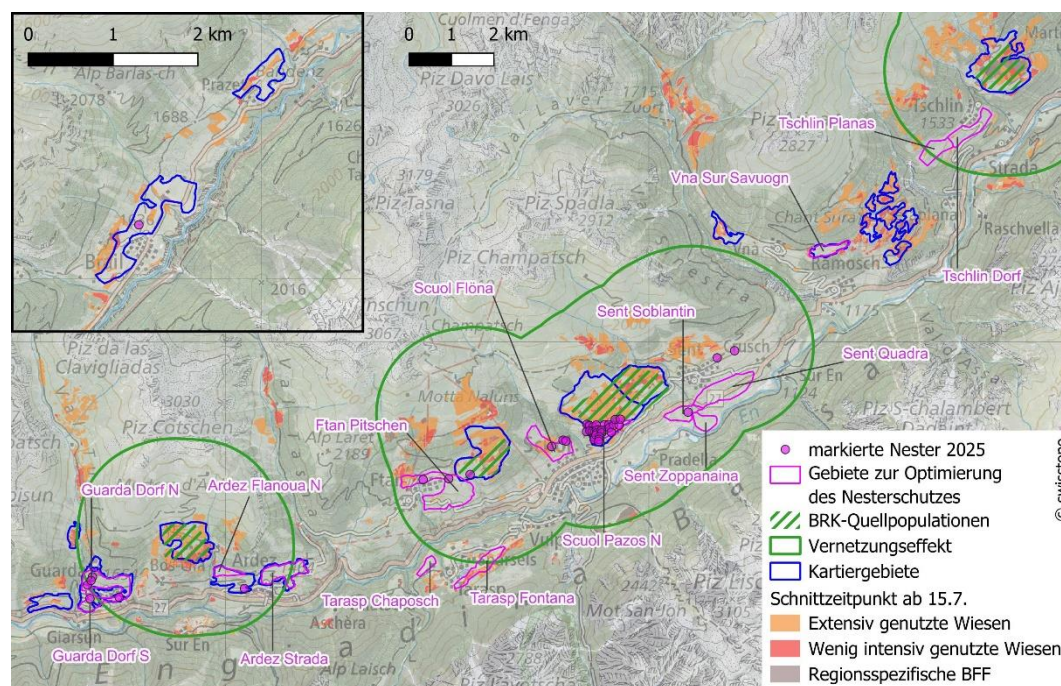


Abb. 3 Übersichtskarte der im Jahr 2025 markierten Nester (44 Stück). Ebenfalls sind auf der Karte die «Gebiete zur Optimierung des Nesterschutzes» gekennzeichnet. Der Nesterschutz soll sich vorrangig auf diese Gebiete konzentrieren, um Brutverluste durch frühe Mahd zu verhindern und um die Braunkehlchenpopulationen des Unterengadins miteinander zu vernetzen (s. Vögeli et al. 2021). Die Kartiergebiete dienen auf dieser Karte zur Orientierung (Details s. Abb. 1).

4 Dank

Wir danken den Landwirtinnen und Landwirten, auf deren Flächen die Nester geschützt werden dürfen, sowie jenen, die ihre Wiesen extensiv bewirtschaften bzw. spät mähen und damit den Braunkehlchen die Grundlage für erfolgreiche Bruten schaffen. Ebenso danken wir allen freiwilligen Helferinnen und Helfern herzlich für ihren tatkräftigen Einsatz, denn ohne ihre Unterstützung wäre der Nesterschutz und das Monitoring in diesem Umfang nicht möglich.

5 Ausblick

Die Vernetzungs- (VN) und Landschaftsqualitätsprojekte (LQ) werden per 1. Januar 2028 in Projekte für regionale Biodiversität und Landschaftsqualität überführt (PrBL). Damit das Braunkehlchen im Engadin erhalten bleibt, ist es wichtig, dessen Bedürfnisse aktiv in diesen Übergang einzubringen. Langfristig besonders wichtig ist es, auch Brutgebiete ohne bestehende Spätmahdverträge als Vertragsflächen zu gewinnen, um den Schutz der Art nachhaltig zu stärken. Zudem soll das Landwirtschaftsamt in die Erarbeitung einer langfristigen Lösung einbezogen und praxistaugliche Verwertungswege für spät gemähtes Heu umgesetzt werden. Positiv wirken könnte zudem, wenn das Projekt stärker als Beitrag zur Biodiversität verstanden und kommuniziert wird.

Die bisherigen Erfahrungen aus dem Unterengadin und dem Goms (VS) zeigen, dass der langfristige Erhalt einer hohen Lebensraumqualität die wirksamste Fördermassnahme darstellt. Davon profitieren nicht nur die Braunkehlchen, sondern auch die typische Flora und Fauna artenreicher Blumenwiesen und vielfältiger Weiden. In ausgedehnten Wiesengebieten, in denen mindestens 60 % der Flächen spät gemäht, nicht bewässert und nur geringfügig gedüngt werden, bleiben die Bestände stabil oder nehmen sogar zu (Grüebler et al. 2015).

Das Projekt wird fortgesetzt. Bei Interesse zur Mitarbeit beim Monitoring oder Nesterschutz der Braunkehlchen im Unterengadin dürfen Sie sich gerne beim Projektleiter melden: Ueli Nef / 079 200 93 15 / ueli.nef@vogelwarte.ch.

6 Literaturverzeichnis

Grüebler, Martin Urs; Schuler, Heidi; Spaar, Reto; Naef-Daenzer, Beat (2015): Behavioural response to anthropogenic habitat disturbance: Indirect impact of harvesting on whinchat populations in Switzerland. In: *Biol. Conserv.* 186, S. 52–59. DOI: 10.1016/j.biocon.2015.02.031.

Holenstein, Nina; Marti, Patrick; Wellenzohn, Sergio (2025): Liste der kantonal prioritären Vogelarten in Graubünden. Grundlagen für den Vogelschutz im Kanton. Schweizerische Vogelwarte. Chur.

Nef, Ueli; Herren, Andrina; Hohl, Simon (2024): Artenförderung Braunkehlchen im Unterengadin. Jahresbericht 2024. Schweizerische Vogelwarte. Sempach.

Strebel, Nicolas; Knaus, Peter (2020): Bestandsschätzung der Brutvögel in der Schweiz. Update 2013-2016. Schweizerische Vogelwarte. Sempach.

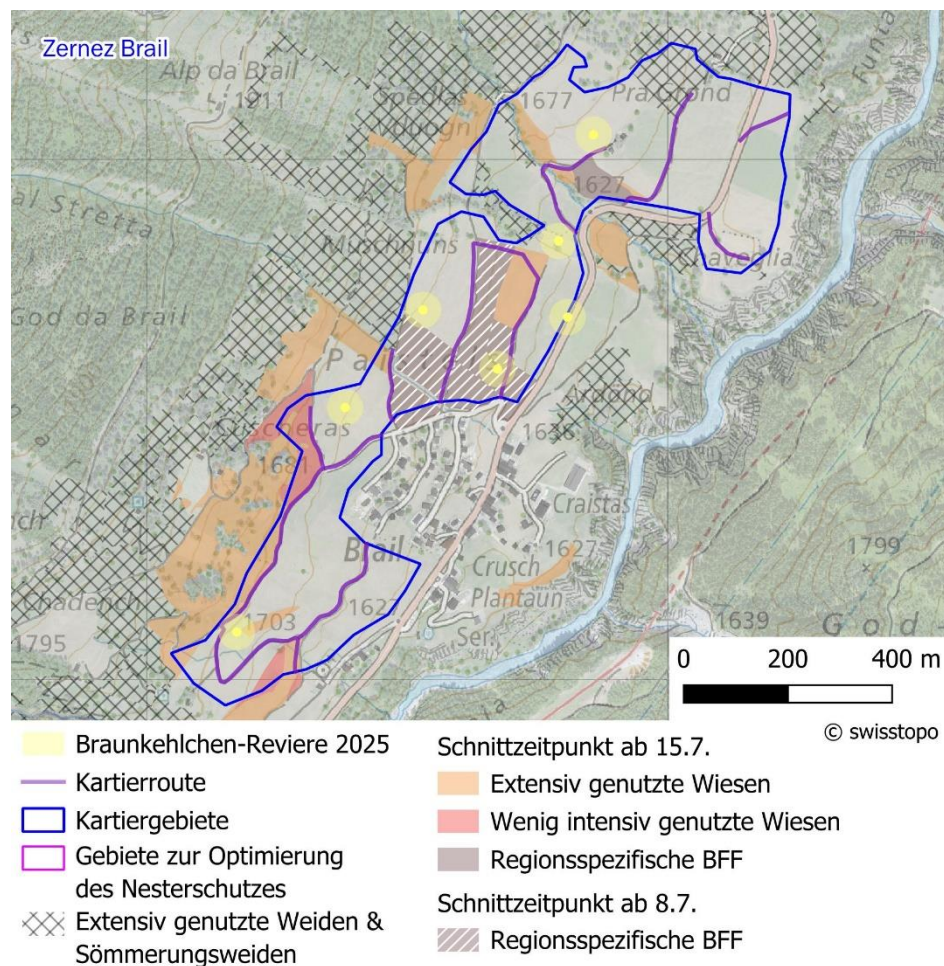
Vögeli, Matthias; Kofler, Simon; Horch, Petra; Grüebler, Martin; Spaar, Reto (2021): Das Braunkehlchen im Unterengadin. Bestandsentwicklung und erforderliche Massnahmen zur Artenförderung. Schweizerische Vogelwarte. Sempach.

Anhang

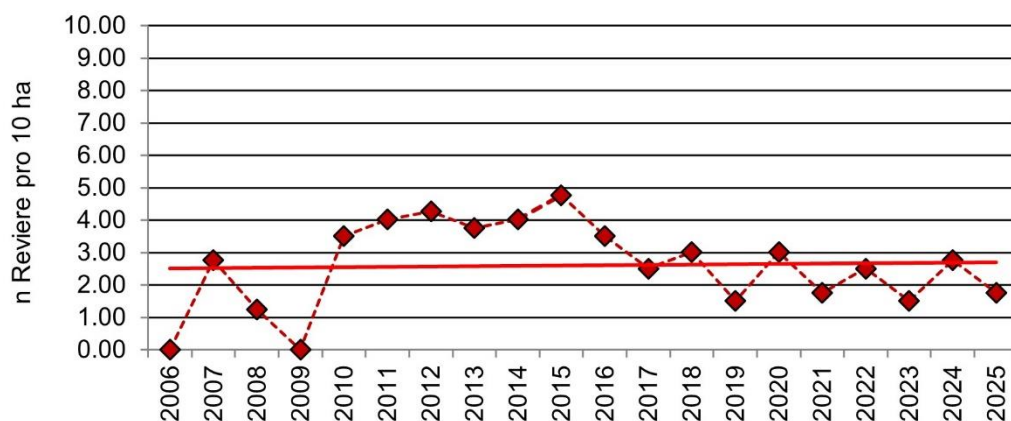
Revierkarten und Entwicklung Revierdichte pro Gebiet

Zernez Brail

Im Kartiergebiet wurden 2025 insgesamt sieben Reviere gezählt. Vom 40 ha grossen Kartiergebiet sind 91 % Schnittwiesen, davon werden 12 % erst ab dem 15. Juli gemäht (siehe Kartenausschnitt unten). Die Revierdichte blieb seit 2006 konstant auf einem tiefen Niveau, weshalb wir das Gebiet weiter beobachten sollten. Um dieses Potenzial besser auszunutzen, sollte der Anteil spät gemähter Flächen erhöht und langfristig ein Zielwert von 60 % angestrebt werden.



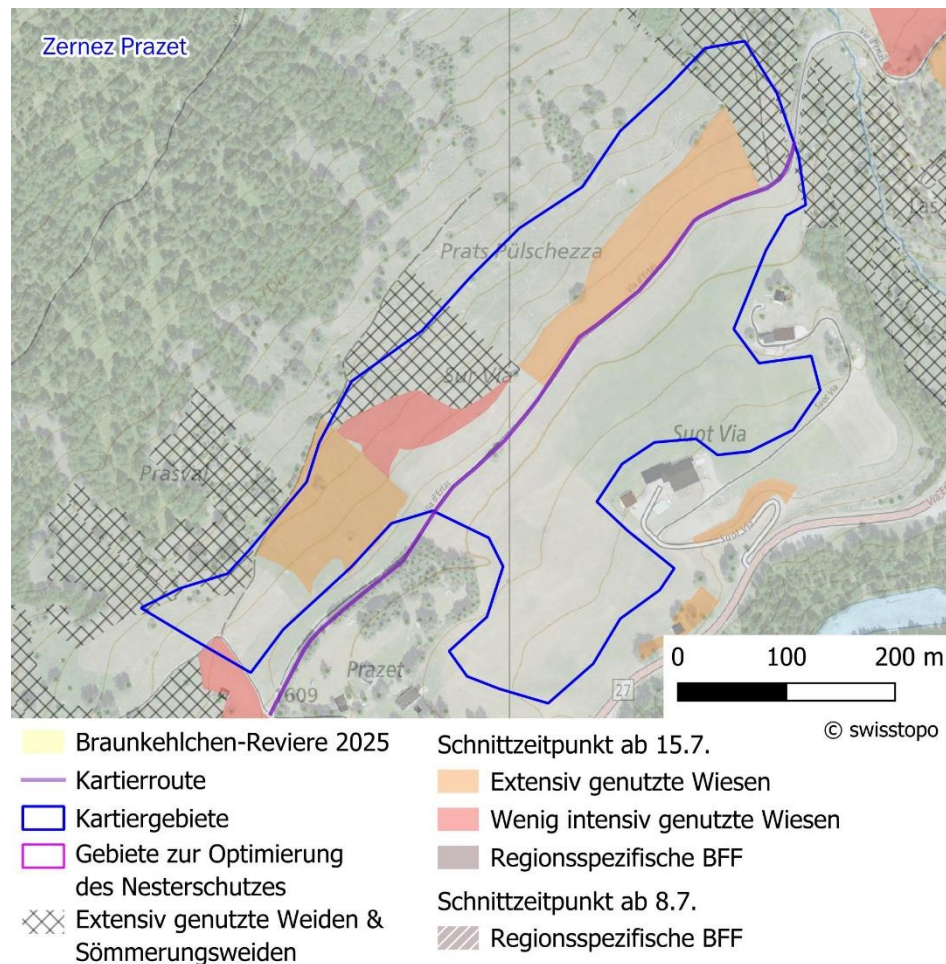
Zernez Brail, 1'680 m.ü.M.



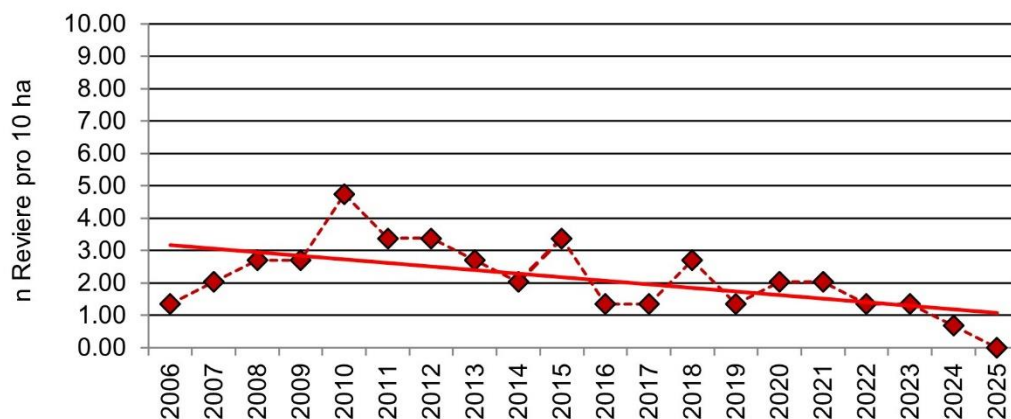
Grafik 2 Entwicklung der Braunkehlchen-Revierdichte in «Zernez Brail» seit 2006.

Zernez Prazet

Im Kartiergebiet wurden 2025 keine Braunkehlchen-Reviere festgestellt. Vom 15 ha grossen Kartiergebiet sind 73 % Schnittwiesen, davon werden 27 % erst ab dem 15. Juli gemäht (siehe Kartenausschnitt unten). Die Revierdichte ist seit 2006 konstant tief mit abnehmender Tendenz. Um dieses Potenzial besser auszuschöpfen, sollte der Anteil spät gemähter Flächen erhöht und langfristig ein Zielwert von 60 % angestrebt werden.



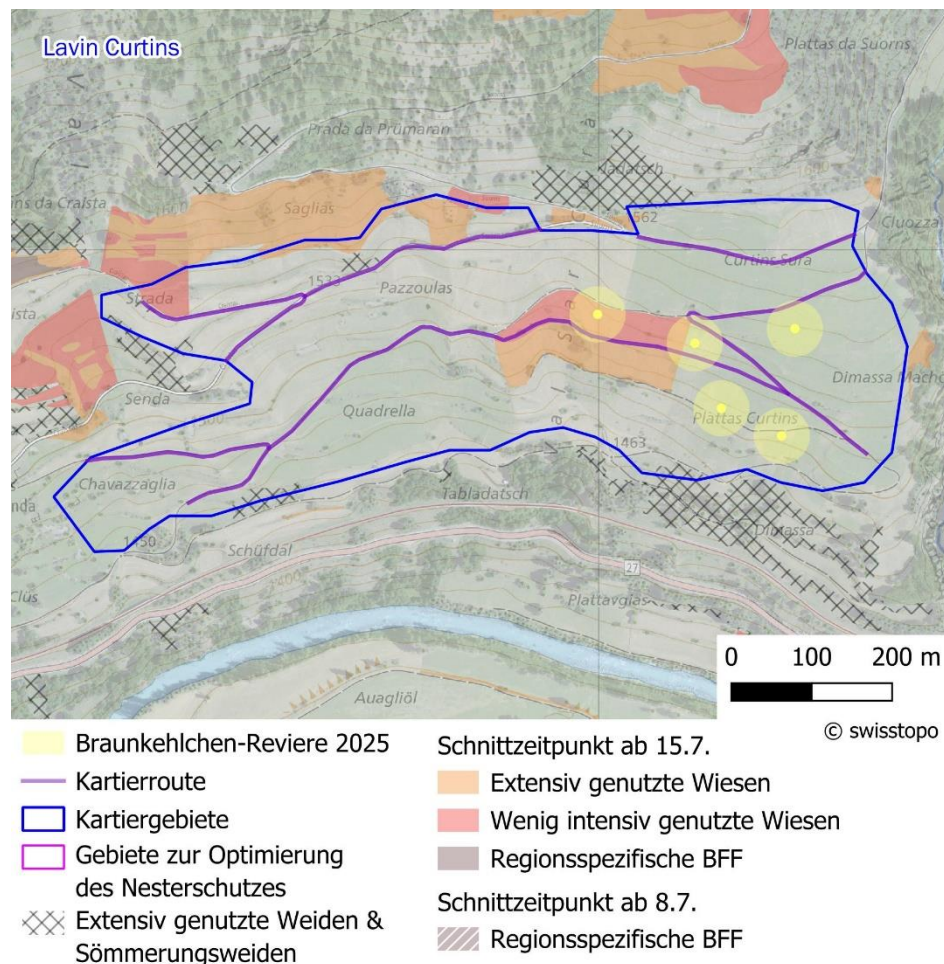
Zernez Prazet, 1'600 m.ü.M.



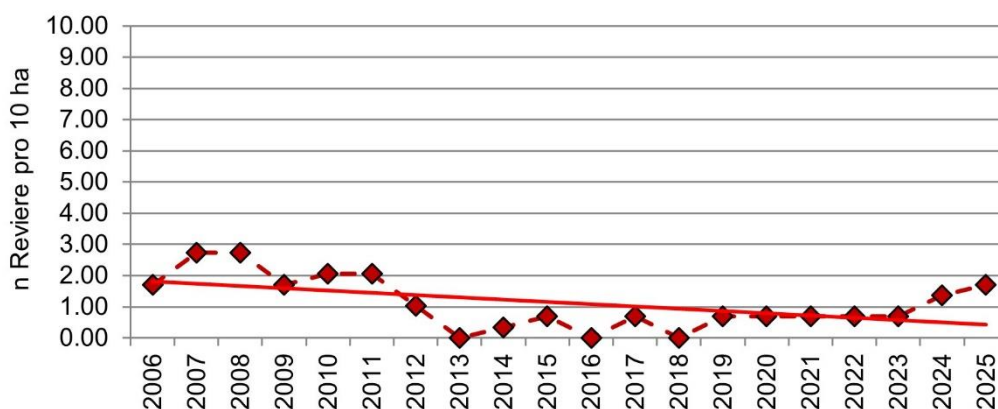
Grafik 3 Entwicklung der Braunkehlchen-Reviere in «Zernez Prazet» seit 2006.

Lavin Curtins

Im Kartiergebiet wurden 2025 insgesamt fünf Reviere gezählt. Vom 29 ha grossen Kartiergebiet sind 95 % Schnittwiesen, davon werden 10 % erst ab dem 15. Juli gemäht (siehe Kartenausschnitt). Die Revierdichte ist seit 2006 konstant tief mit abnehmender Tendenz. Aufgrund des Offenlandcharakters eignet sich das Gebiet jedoch gut als Brutgebiet fürs Braunkehlchen. Um dieses Potenzial besser auszuschöpfen, sollte der Anteil spät gemähter Flächen erhöht und langfristig ein Zielwert von 60 % angestrebt werden.



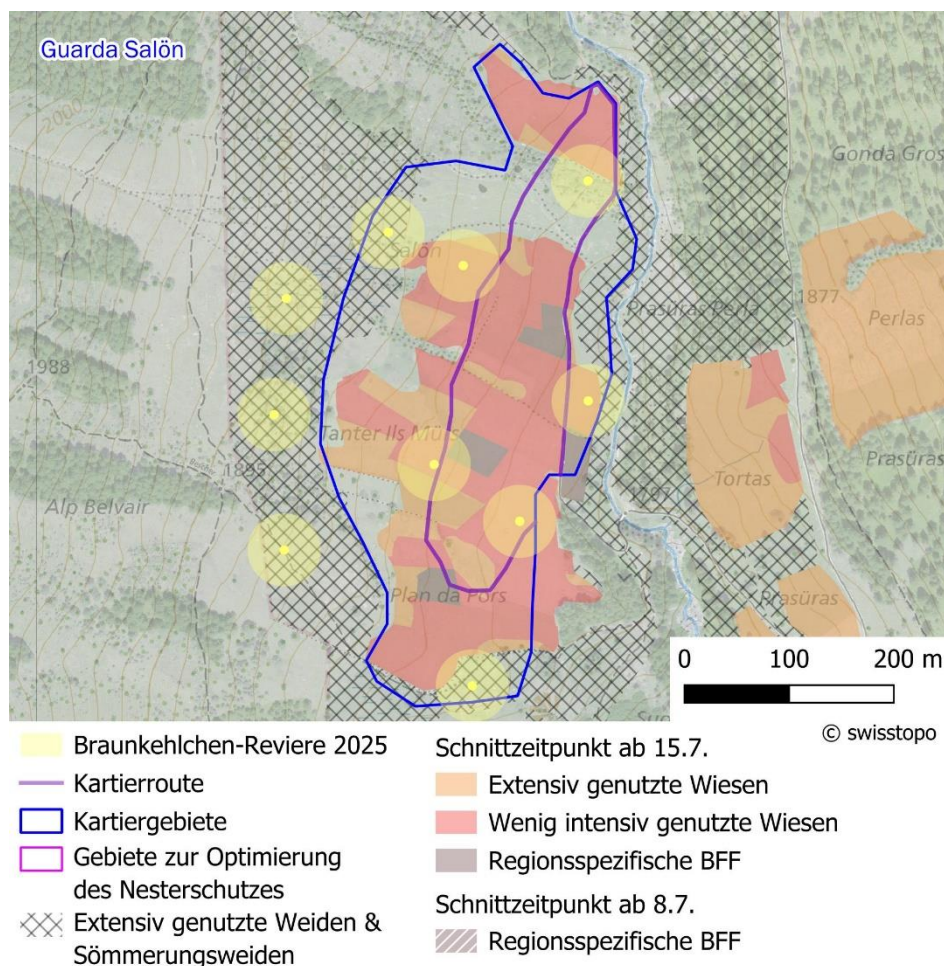
Lavin Curtins, 1' 500 m.ü.M.



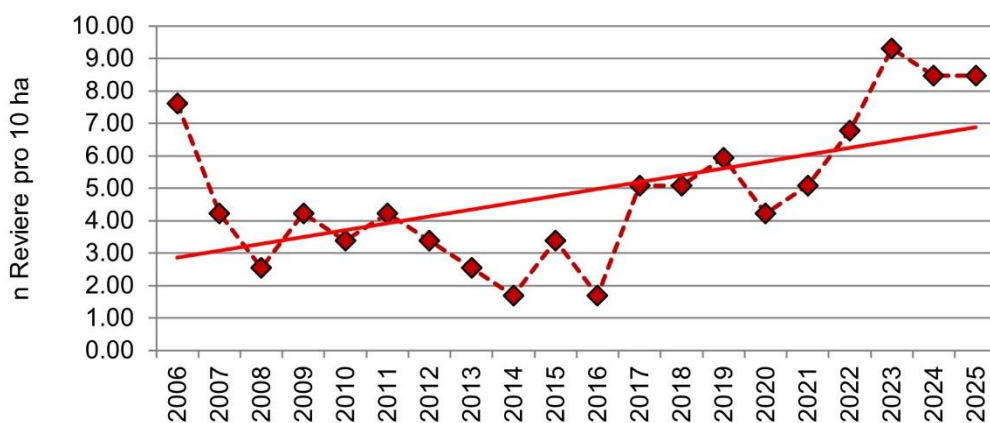
Grafik 4 Entwicklung der Braunkehlchen-Revierdichte in «Lavin Curtins» seit 2006.

Guarda Salön

Im Kartiergebiet wurden 2025 insgesamt zehn Reviere gezählt. Vom 12 ha grossen Kartiergebiet sind 65 % Schnittwiesen, davon werden 99 % erst ab dem 15. Juli gemäht (siehe Kartenausschnitt unten). Die Revierdichte zeigt seit 2006 eine steigende Tendenz, was gut zur zunehmenden Verbreitung der Art in höheren Lagen passt. Die aktuellen Bewirtschaftungsmassnahmen sowie der hohe Anteil spät gemähter Flächen sollten beibehalten werden, um das Gebiet langfristig als Brutgebiet für das Braunkehlchen zu sichern.



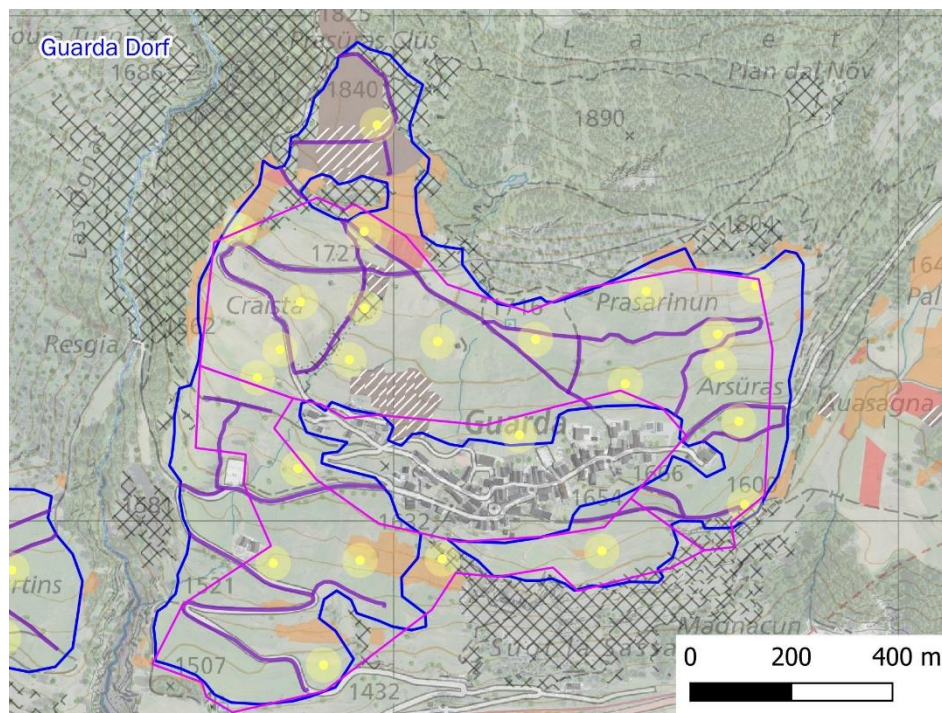
Guarda Salön, 1'890 m.ü.M.



Grafik 5 Entwicklung der Braunkehlchen-Revierdichte in «Guarda Salön» seit 2006.

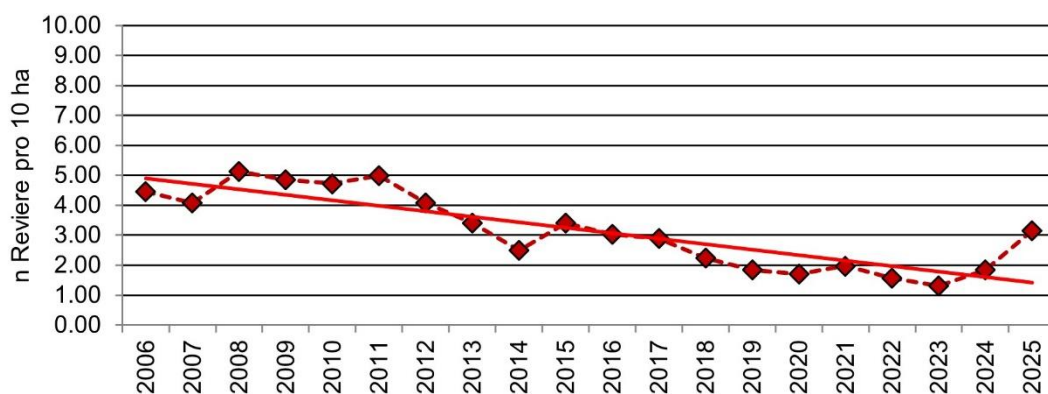
Guarda Dorf

Im Kartiergebiet wurden 2025 insgesamt 24 Reviere gezählt. Vom 76 ha grossen Kartiergebiet sind 88 % Schnittwiesen, davon werden 10 % erst ab dem 15. Juli gemäht (siehe Kartenausschnitt unten). Die Revierdichte nimmt seit 2006 ab, obwohl sich das Gebiet mit seinem ausgeprägten Offenlandcharakter sehr gut für das Braunkehlchen eignet. Um dieses Potenzial besser auszuschöpfen, sollte der Anteil spät gemähter Flächen erhöht und langfristig ein Zielwert von 60 % angestrebt werden. Bis dahin gilt dem konsequenten Nesterschutz höchste Priorität.



- | | | |
|---|--|-------------|
| Braunkehlchen-Reviere 2025 | Schnittzeitpunkt ab 15.7. | © swisstopo |
| Kartierroute | Extensiv genutzte Wiesen | |
| Kartiergebiete | Wenig intensiv genutzte Wiesen | |
| Gebiete zur Optimierung des Nesterschutzes | Regionsspezifische BFF | |
| Extensiv genutzte Weiden & Sömmerungsweiden | Schnittzeitpunkt ab 8.7. | |
| | Regionsspezifische BFF | |

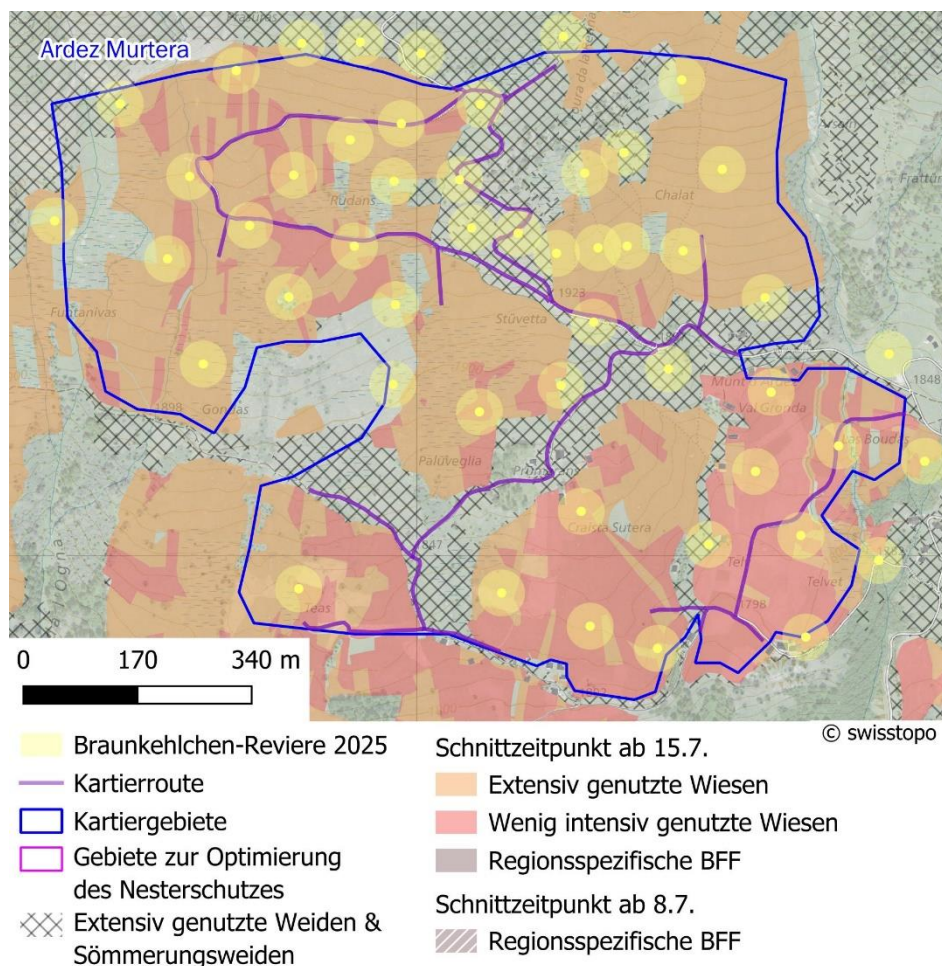
Guarda Dorf, 1' 700 m.ü.M.



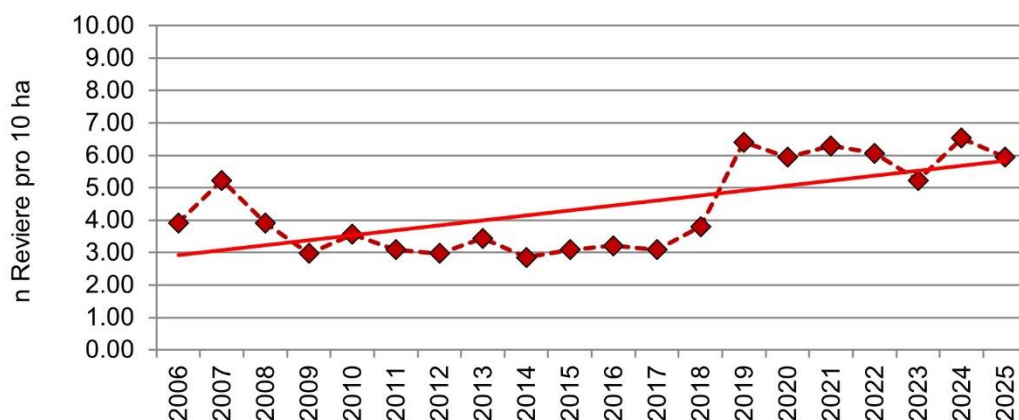
Grafik 6 Entwicklung der Braunkehlchen-Revierdichte in «Guarda Dorf» seit 2006.

Ardez Murtera

Im Kartiergebiet wurden 2025 insgesamt 50 Reviere gezählt. Vom 84 ha grossen Kartiergebiet sind 71 % Schnittwiesen, davon werden fast 100 % erst ab dem 15. Juli gemäht (siehe Kartenausschnitt unten). Die Revierdichte zeigt seit 2006 eine zunehmende Tendenz, was darauf hinweist, dass die aktuelle Bewirtschaftungsweise den Bedürfnissen des Braunkehlchens entspricht. Die aktuellen Bewirtschaftungsmassnahmen sowie der hohe Anteil spät gemähter Flächen sollten beibehalten werden, um das Gebiet langfristig als Brutgebiet für das Braunkehlchen zu sichern.



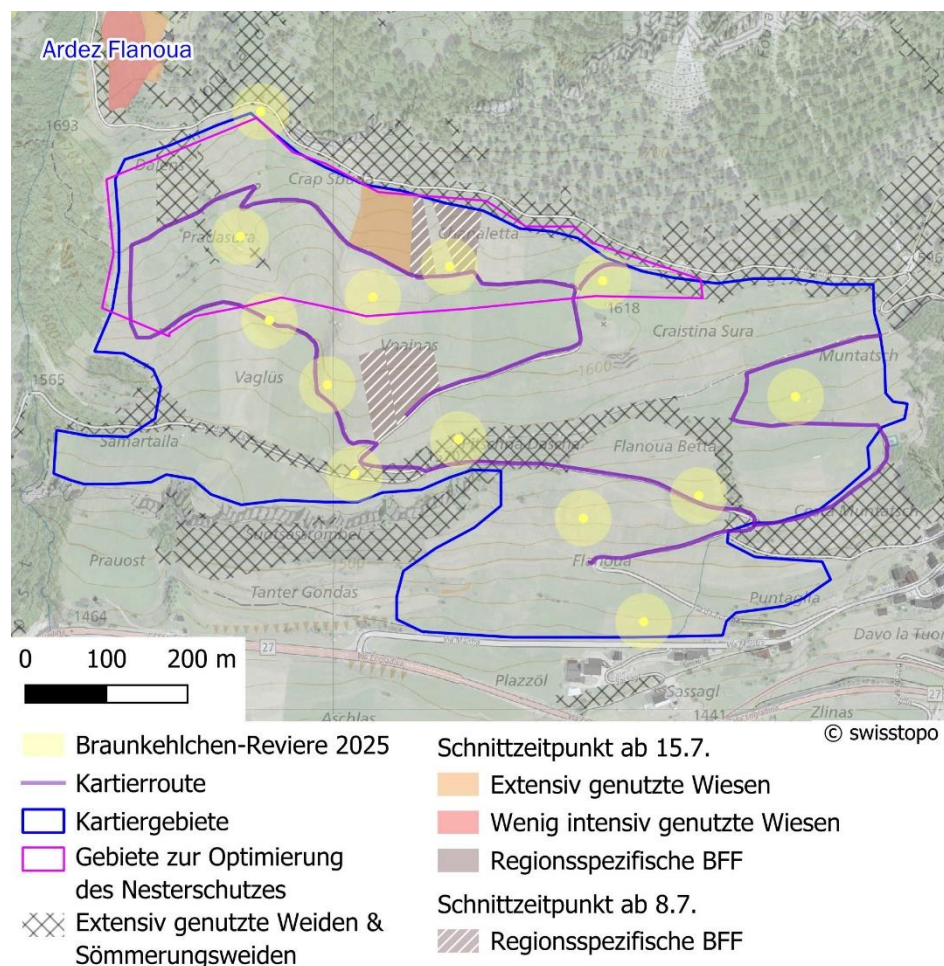
Ardez Murtera, 1'900 m.ü.M.



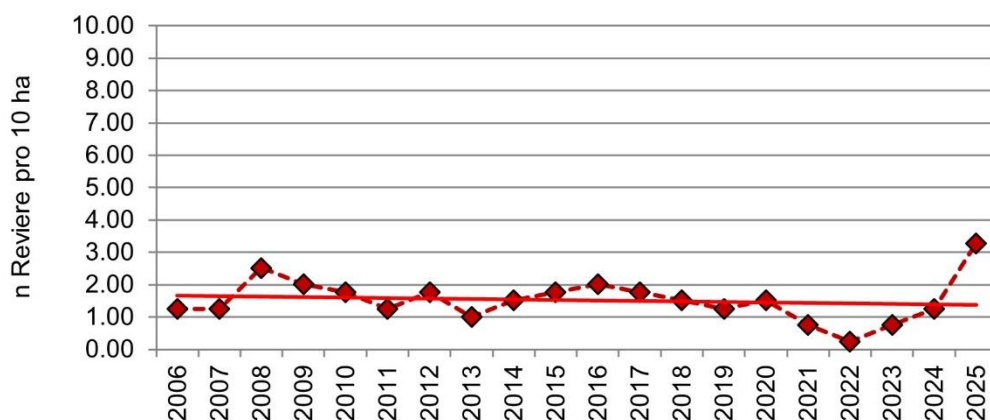
Grafik 7 Entwicklung der Braunkehlchen-Revierdichte in «Ardez Murtera» seit 2006.

Ardez Flanoua

Im Kartiergebiet wurden 2025 insgesamt 13 Reviere gezählt. Vom 40 ha grossen Kartiergebiet sind 85 % Schnittwiesen, davon werden 2 % erst ab dem 15. Juli gemäht (siehe Kartenausschnitt unten). Die Revierrichte ist seit 2006 konstant tief. Aufgrund des Offenlandcharakters würde sich das Gebiet jedoch gut als Brutgebiet fürs Braunkehlchen eignen. Um dieses Potenzial besser auszuschöpfen, sollte der Anteil spät gemähter Flächen erhöht und langfristig ein Zielwert von 60 % angestrebt werden. Bis dahin gilt dem konsequenten Nesterschutz höchste Priorität.



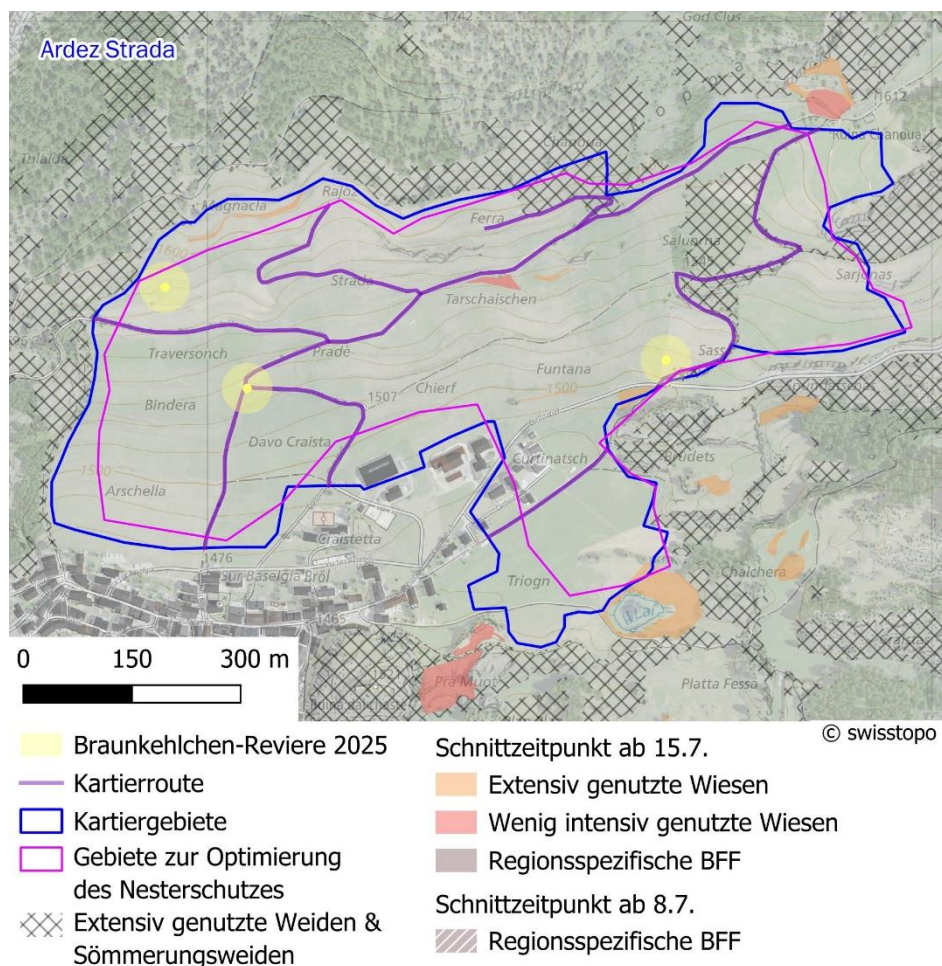
Ardez Flanoua, 1'600 m.ü.M.



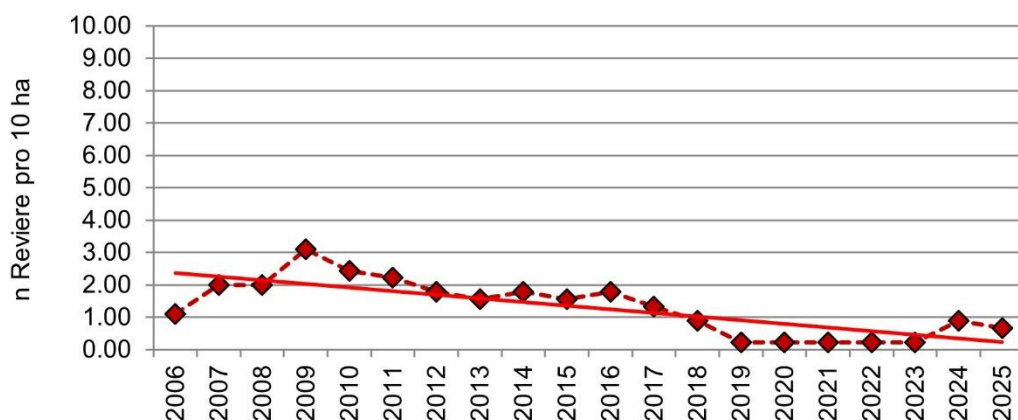
Grafik 8 Entwicklung der Braunkehlchen-Revierrichte in «Ardez Flanoua» seit 2006.

Ardez Strada

Im Kartiergebiet wurden 2025 insgesamt drei Reviere gezählt. Vom 45 ha grossen Kartiergebiet sind 84 % Schnittwiesen, davon werden 1 % erst ab dem 15. Juli gemäht (siehe Kartenausschnitt unten). Die Revierrichte ist seit 2006 konstant tief mit abnehmender Tendenz. Aufgrund des Offenlandcharakters eignet sich das Gebiet jedoch gut als Brutgebiet fürs Braunkehlchen. Um dieses Potenzial besser auszuschöpfen, sollte der Anteil spät gemähter Flächen erhöht und langfristig ein Zielwert von 60 % angestrebt werden. Bis dahin gilt dem konsequenten Nesterschutz höchste Priorität.



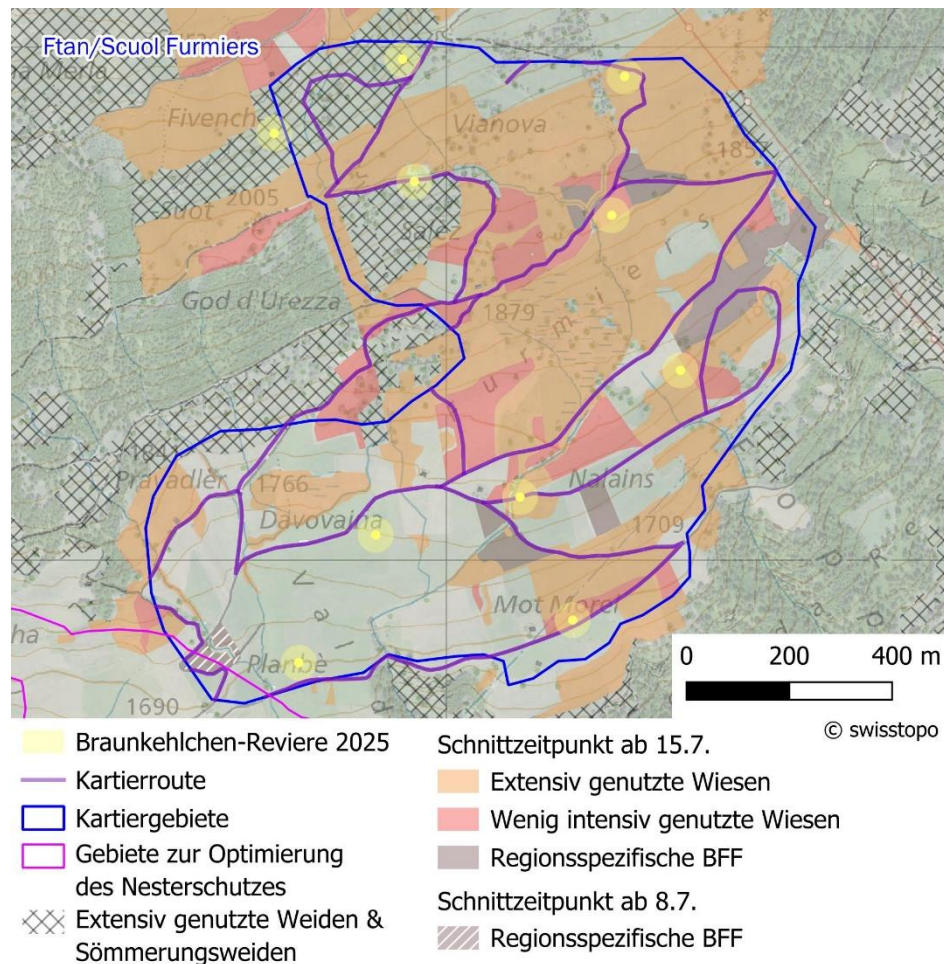
Ardez Strada, 1'550 m.ü.M.



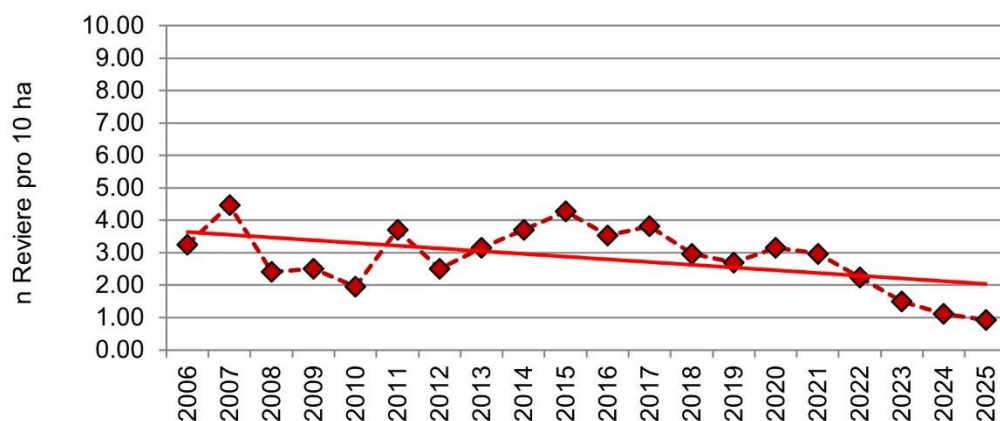
Grafik 9 Entwicklung der Braunkehlchen-Revierrichte in «Ardez Strada» seit 2006.

Ftan/Scuol Furmiers

Im Kartiergebiet wurden 2025 insgesamt zehn Reviere gezählt. Vom 108 ha grossen Kartiergebiet sind 85 % Schnittwiesen, davon werden 63 % erst ab dem 15. Juli gemäht (siehe Kartenausschnitt unten). Die Revierrichte nimmt seit 2006 ab, trotz des hohen Anteils an Spätmahdflächen. Dies könnte darauf hindeuten, dass sich nicht alle Bereiche des Gebiets gleich gut für das Braunkehlchen eignen. Die Bestandsentwicklung sollte weiter überwacht werden.



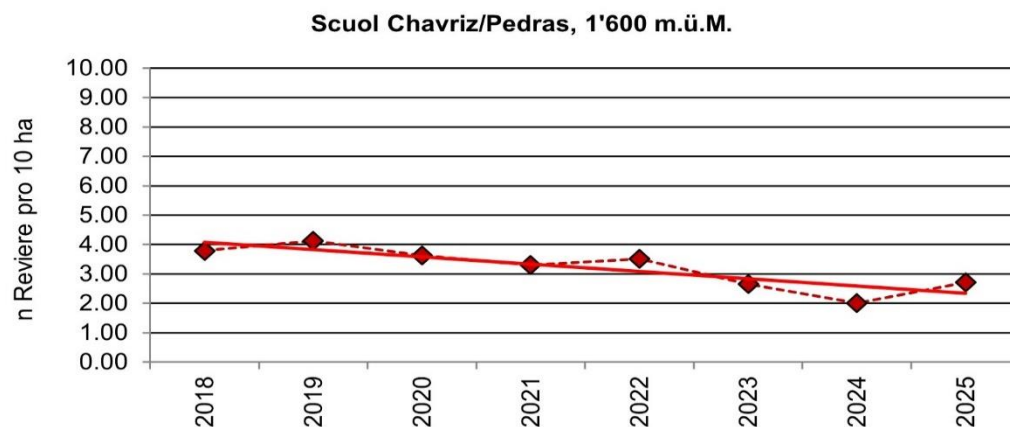
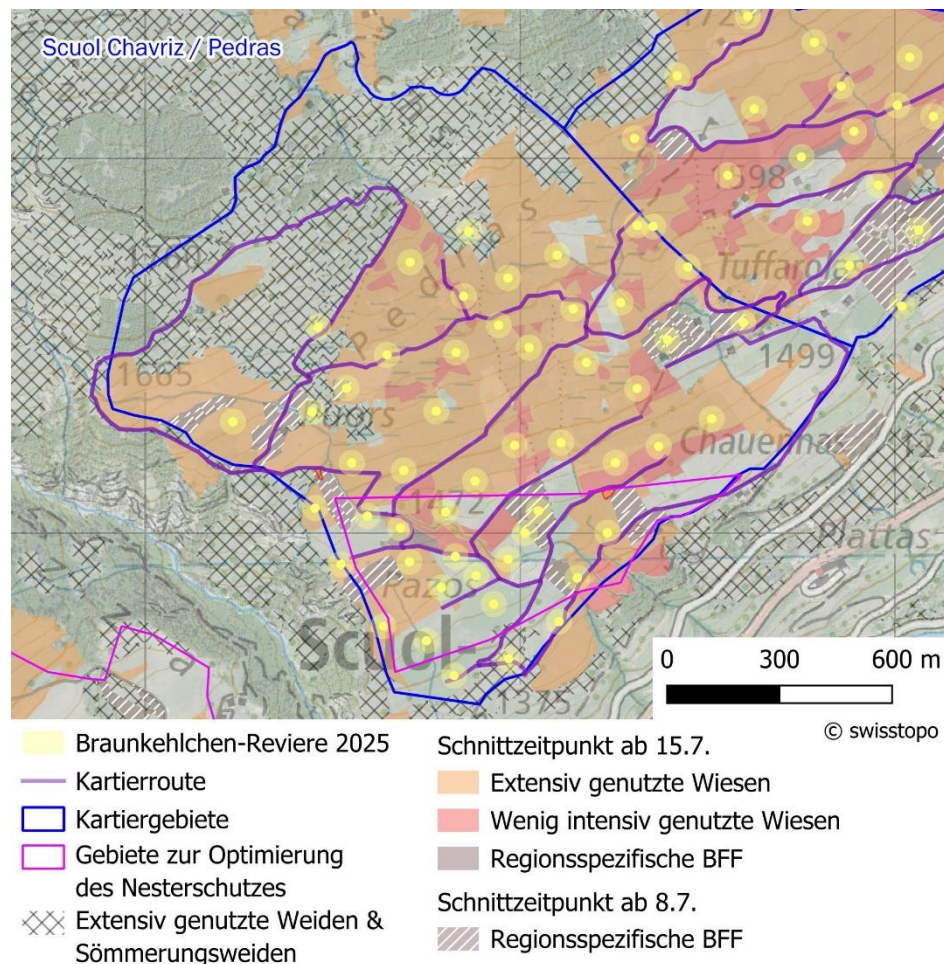
Ftan/Scuol Furmiers, 1' 880 m.ü.M.



Grafik 10 Entwicklung der Braunkehlchen-Revierrichte in «Ftan/Scuol Furmiers» seit 2006.

Scuol Chavriz/Pedras

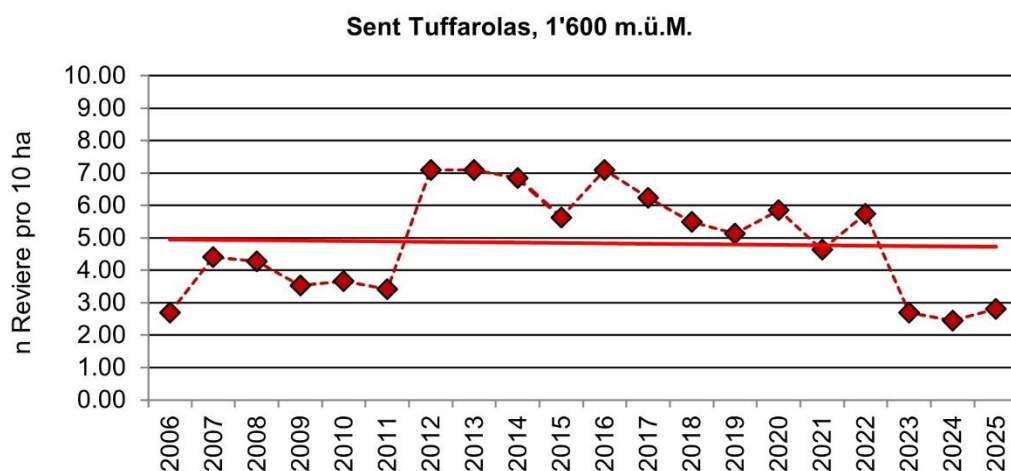
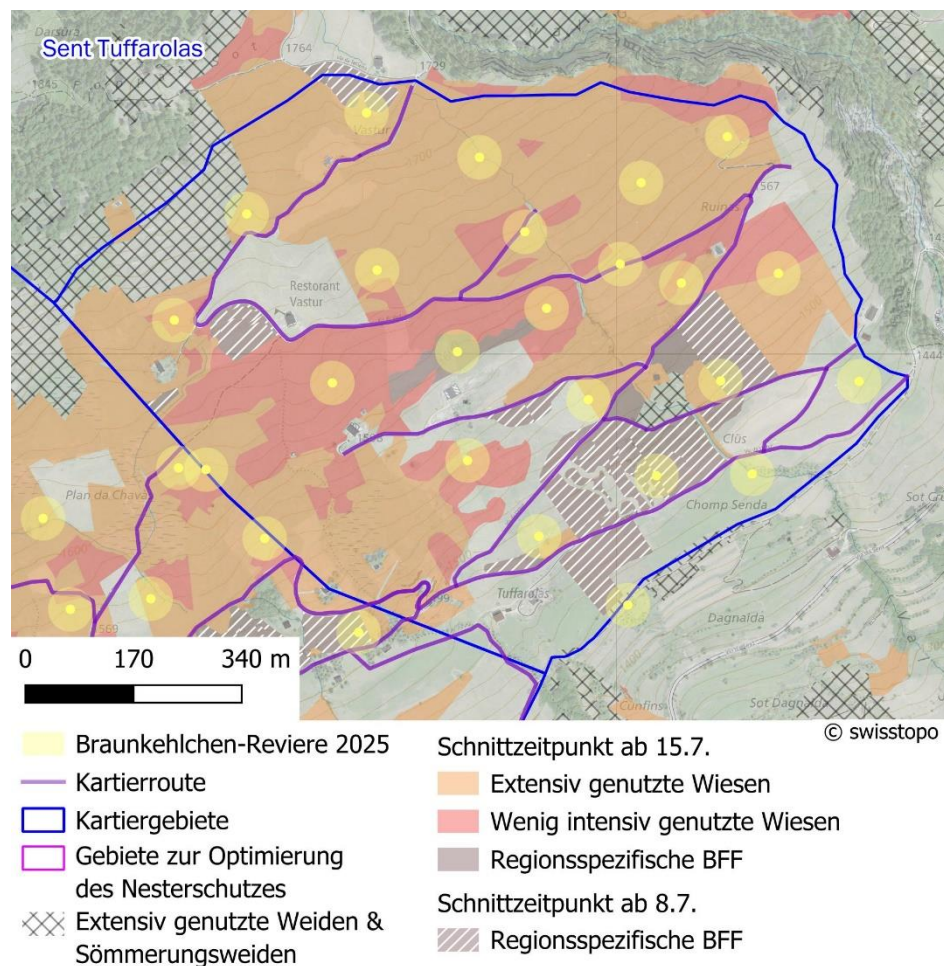
Im Kartiergebiet wurden 2025 insgesamt 50 Reviere gezählt. Vom 184 ha grossen Kartiergebiet sind 69 % Schnittwiesen, davon werden 72 % erst ab dem 15. Juli gemäht (siehe Kartenausschnitt unten). Die Revierrichte nimmt ab (Daten erhoben seit 2018) trotz des hohen Anteils an Spätmahdflächen. Die Gründe sind unklar und die Bestandsentwicklung sollte weiter überwacht werden. Künftig sollte auf den Flächen ohne Spätmahdverträge im unteren Teil des Gebiets während der Brutzeit punktuell Nesterschutzmassnahmen umgesetzt werden, um vorhandene Bruten bestmöglich zu sichern.



Grafik 11 Entwicklung der Braunkehlchen-Revierrichte in «Scuol Chavriz/Pedras» seit 2018.

Sent Tuffarolas

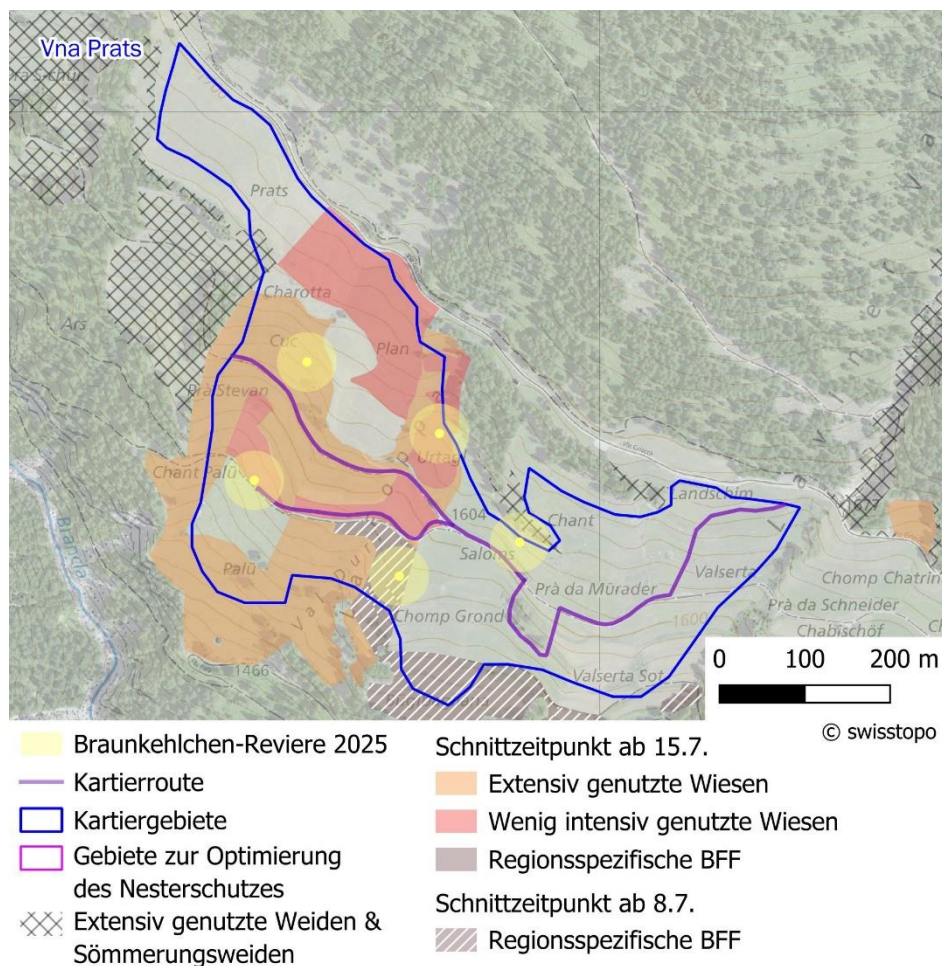
Im Kartiergebiet wurden 2025 insgesamt 23 Reviere gezählt. Vom 82 ha grossen Kartiergebiet sind 90 % Schnittwiesen, davon werden 68 % erst ab dem 15. Juli gemäht (siehe Kartenausschnitt unten). Die Revierrichte ist seit 2006 konstant. Die aktuellen Bewirtschaftungsmassnahmen sowie der hohe Anteil spät gemähter Flächen sollten beibehalten werden, um das Gebiet langfristig als Brutgebiet für das Braunkehlchen zu sichern.



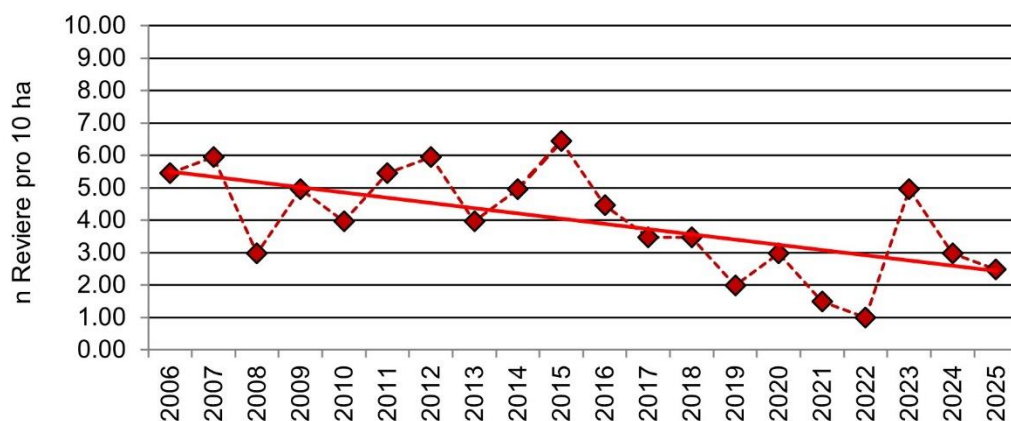
Grafik 12 Entwicklung der Braunkehlchen-Revierrichte in «Sent Tuffarolas» seit 2006.

Vna Prats

Im Kartiergebiet wurden 2025 insgesamt fünf Reviere gezählt. Vom 20 ha grossen Kartiergebiet sind 97 % Schnittwiesen, davon werden 39 % erst ab dem 15. Juli gemäht (siehe Kartenausschnitt unten). Die Revierdichte nimmt seit 2006 ab, obwohl sich das Gebiet für das Braunkehlchen eignet. Um dieses Potenzial besser auszuschöpfen, sollte der Anteil spät gemähter Flächen erhöht und langfristig ein Zielwert von 60 % angestrebt werden.



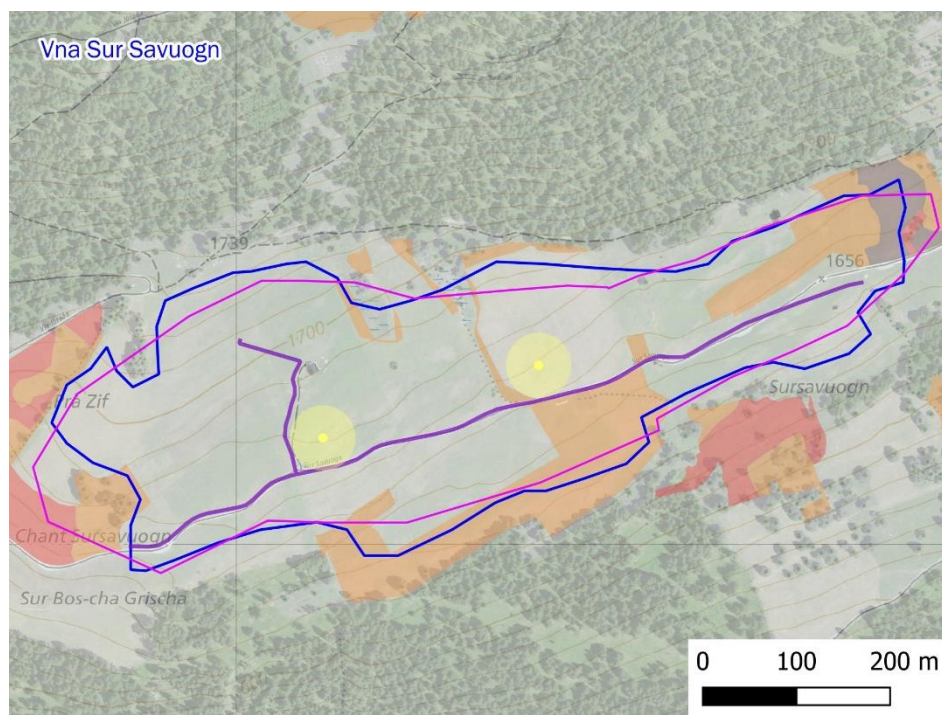
Vna Prats, 1'600 m.ü.M.



Grafik 13 Entwicklung der Braunkehlchen-Revierdichte in «Vna Prats» seit 2006.

Vna Sur Savuogn

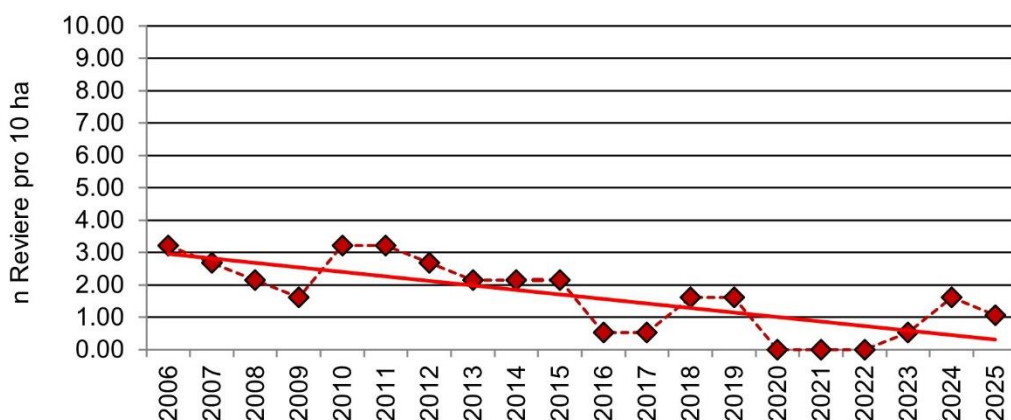
Im Kartiergebiet wurden 2025 insgesamt zwei Reviere gezählt. Vom 19 ha grossen Kartiergebiet sind 97 % Schnittwiesen, davon werden 17 % erst ab dem 15. Juli gemäht (siehe Kartenausschnitt unten). Die Revierdichte nimmt seit 2006 ab, obwohl sich das Gebiet für das Braunkehlchen eignet. Um dieses Potenzial besser auszuschöpfen, sollte der Anteil spät gemähter Flächen erhöht und langfristig ein Zielwert von 60 % angestrebt werden. Bis dahin gilt dem konsequenten Nesterschutz höchste Priorität.



- | | |
|---|--|
| Braunkehlchen-Reviere 2025 | Schnittzeitpunkt ab 15.7. |
| Kartierroute | Extensiv genutzte Wiesen |
| Kartiergebiete | Wenig intensiv genutzte Wiesen |
| Gebiete zur Optimierung des Nesterschutzes | Regionsspezifische BFF |
| Extensiv genutzte Weiden & Sömmerungsweiden | Schnittzeitpunkt ab 8.7. |
| | Regionsspezifische BFF |

© swisstopo

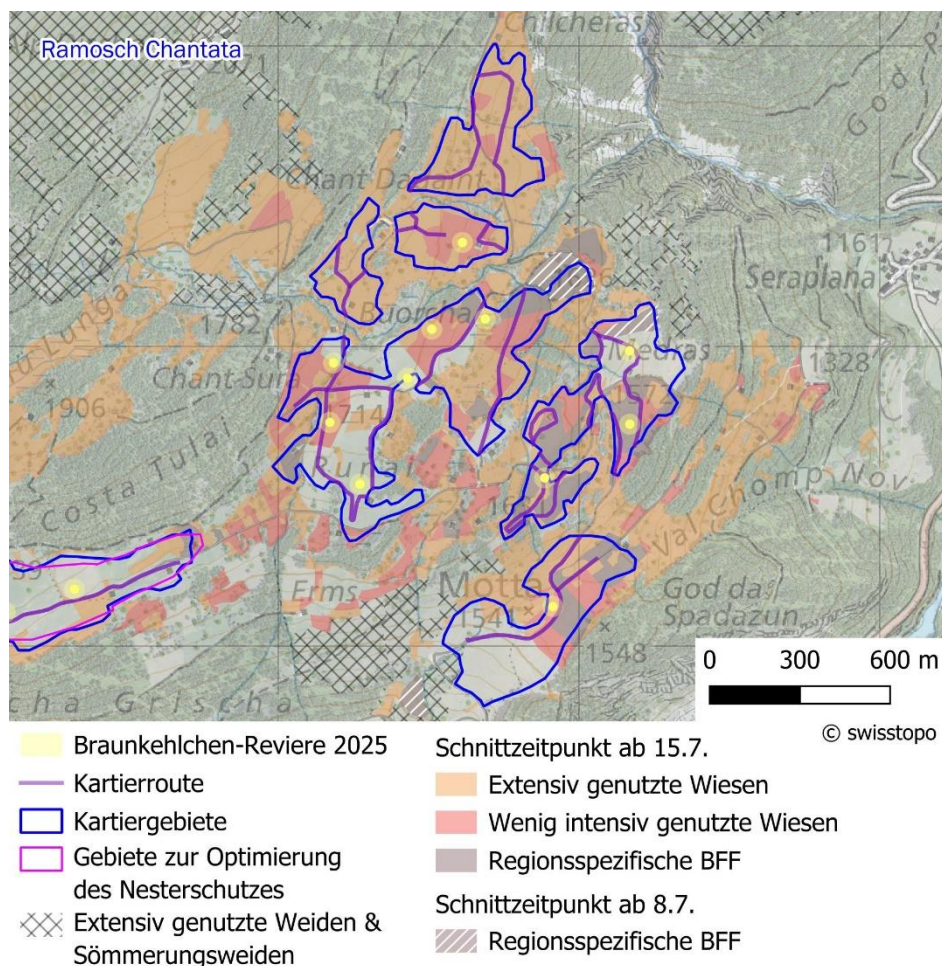
Vna Sur Savuogn, 1'680 m.ü.M.



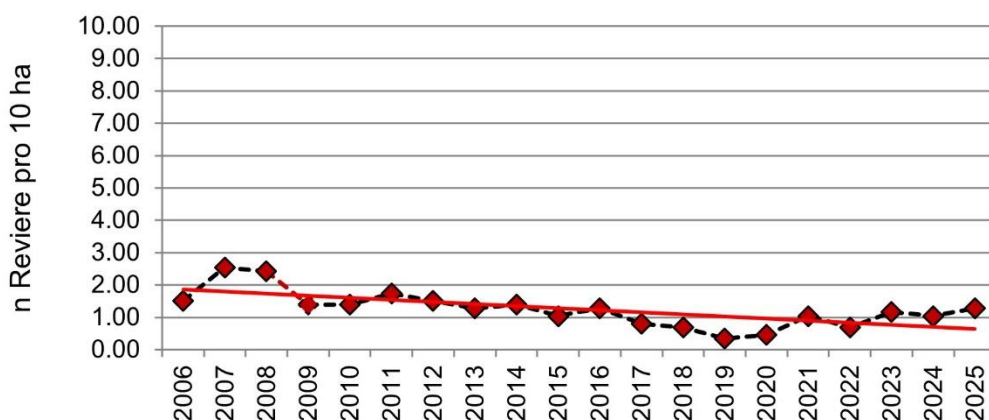
Grafik 14 Entwicklung der Braunkehlchen-Revierdichte in «Vna Sur Savuogn» seit 2006.

Ramosch Chantata

Im Kartiergebiet wurden 2025 insgesamt elf Reviere gezählt. Vom 87 ha grossen Kartiergebiet sind 97 % Schnittwiesen, davon werden 72 % erst ab dem 15. Juli gemäht (siehe Kartenausschnitt unten). Die Revierdichte ist seit 2006 tief und zeigt eine sinkende Tendenz. Dies könnte darauf hindeuten, dass sich das Gebiet trotz des hohen Anteils an Spätmahdflächen nicht als Brutgebiet für das Braunkehlchen eignet (Waldrandeffekt?). Die Bestandsentwicklung sollte weiter überwacht werden.



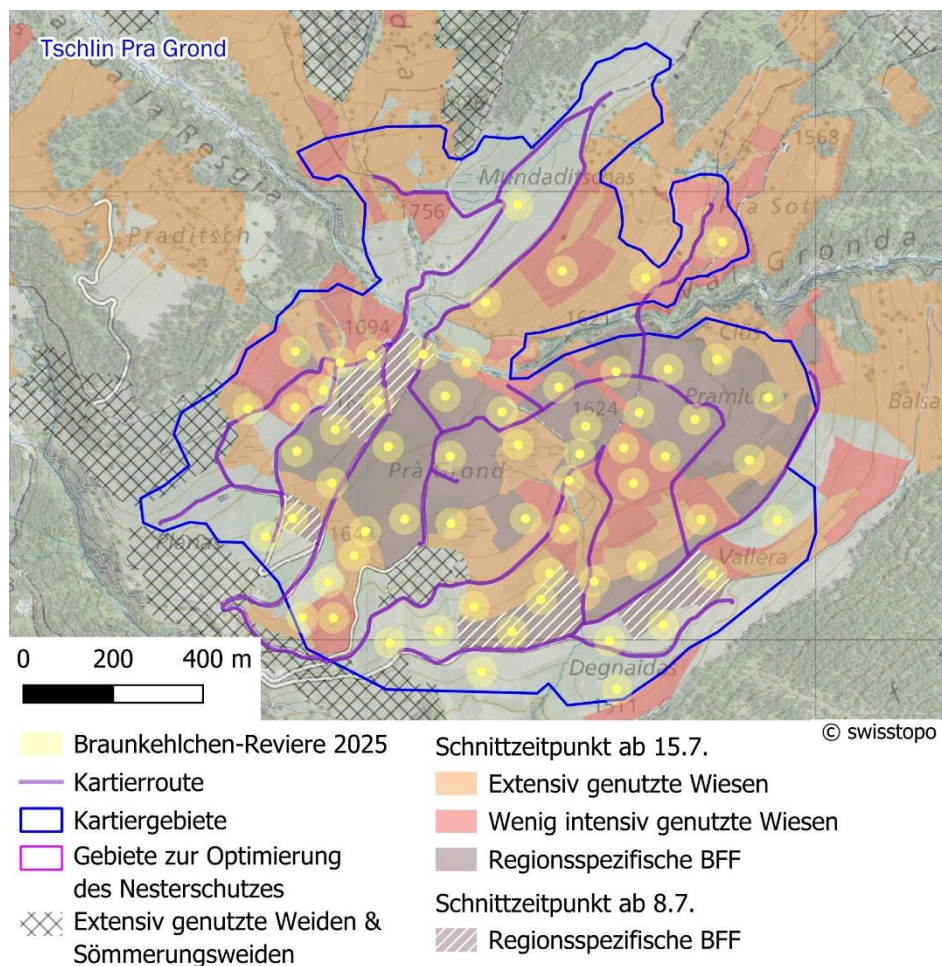
Ramosch Chantata, 1'700 m.ü.M.



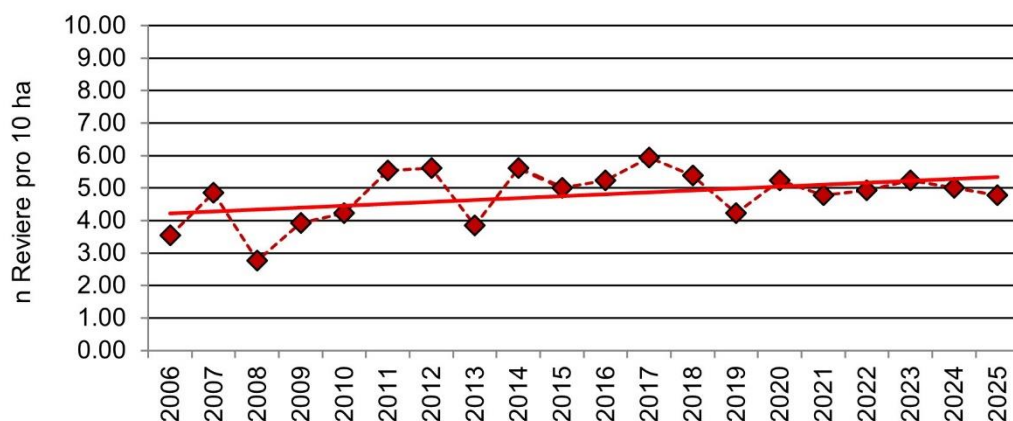
Grafik 15 Entwicklung der Braunkehlchen-Revierdichte in «Ramosch Chantata» seit 2006.

Tschlin Pra Grond

Im Kartiergebiet wurden 2025 insgesamt 62 Reviere gezählt. Vom 130 ha grossen Kartiergebiet sind 83 % Schnittwiesen, davon werden 73 % erst ab dem 15. Juli gemäht (siehe Kartenausschnitt unten). Die Brutrevierdichte zeigt seit 2006 eine steigende Tendenz, was darauf hindeutet, dass sich das Gebiet gut als Brutgebiet für das Braunkehlchen eignet. Um diese positive Entwicklung zu fördern, sollte der hohe Anteil spät gemähter Flächen erhalten werden.



Tschlin Pra Grond, 1'650 m.ü.M.



Grafik 16 Entwicklung der Braunkehlchen-Revierrichte in «Tschlin Pra Grond» seit 2006.